Beim Photographen.

Pariser Skizze.

Von Manchecourt.*)

Personen:

Baron d'Emblee, 21 Jahre.

Herr Romeo, 45 Jahre, blond, ein veritabler Weltmann, sieht ganz und gar wie ein Photograph aus.

Ein Gehilfe.

Fräulein Olga.

Schauplatz: Beim Photographen Romeo, Boulevard Malesherbes, ein hallenartiges Atelier, sehr malerisch, sehr phantastlich eingerichtet; Gegenstände aus aller Herren Länder hängen und stehen umher. Vorzüglichster Geschmack in der Dekoration.

I.

Baron d'Emblee (hereinkommend und sich an den Gehilfen wendend): Herr Romeo?

Der Gehilfe: Er hat soeben eine Konsultation, mein Herr.

Baron d'Emblee: Kann ich ihn nicht sprechen?

Der Gehilfe: Ist der Herr zu einer Audienz angemeldet?

Baron d'Emblee: Nein, aber ich wünsche . . .

Der Gehilfe: Wenn der Herr nicht angemeldet ist, glaube ich nicht, daß ihn Herr Romeo . . . . Dürfte ich vielleicht um Ihren Namen bitten?

Baron d'Emblee überreicht seine Karte . . . .

Der Gehilfe (liest sie und lächelt höflicher): Ah, natürlich, den Namen des Herrn kenne ich . . . . Bitte, warten Sie, ich werde Herrn Romeo verständigen.

Baron d'Emblee (für sich): Famos, dieser kleine junge Mann . . .

II.

Herr Romeo: Entschuldigen Sie, mein Herr . . . aber vor Allem nehmen Sie Platz.

Baron d'Emblee: Ich danke. Also — ich habe jüngst Photographien meines Vaters d'Angleveux gesehen, die mir außerordentlich gefielen. Sie waren von Ihnen. Das bestimmte mich . . .

Herr Romeo: O, erwähnen Sie diese Bilder nicht, im Gegentheil, sie genügen mir gar nicht; Herr d'Angleveux ist ein Rebell. Seine Häßlichkeit ist eine von den unverbesserlichen . . . . Nein, nein . . . . Und dann . . . . kurz und gut, er gehört zu den Persönlichkeiten, die es nur ihrer Geburt und ihrem gesellschaftlichen Milieu verdanken, daß ich sie photographire . . . . Verzeihen Sie mir diese Offenheit . . . . aber sobald es sich um Kunstfragen handelt, kann ich nicht lügen.

Baron d'Emblee: Diese Eigenschaft ehrt Sie; übrigens, schön ist mein Cousin nicht, das stimmt.

Herr Romeo: Es soll damit nicht gesagt sein, daß seiner Gestalt gar nichts abzugewinnen wäre, aber was ihn für die künstlerische Darstellung vollständig unbrauchbar macht, ist, daß seinen Manieren der individuelle Stil und Schwung fehlt. Sie verstehen mich, nicht wahr?

Baron d'Emblee: Ich glaube wirklich . . .

Herr Romeo: Daran liegt Alles! Das Gesicht ist nichts an einem Porträt. Zur Noth könnte man es ganz entbehren. Man muß ein Bild beurtheilen können, und wenn es gar keinen Kopf hätte, und beim Anblick des enthaupteten Rumpfes sofort rufen: „Aber das ist ja der Herr So und So!" Wenn ich Ihnen sage, daß ich nur den Nacken mancher Frau photographirt habe . . . . ich werde sie Ihnen zeigen . . . . . diese Nacken reden, lachen, seufzen . . . . . beim ersten Anblick werden Sie das richtige Monogramm ihrer Eigenthümerin zu nennen wissen.

Baron d'Emblee: Ich möchte . . . .

Herr Romeo: Ja, was die Photographierkunst betrifft, sehen Sie, da gibt es in Paris ein halbes Dutzend solcher Verbrecher, die Wahnsinniges produziren. Gegen die Aehnlichkeit sage ich nichts! — Aber was sagt diese für sich allein? Der wahre Photograph, der künstlerische Photograph, was ich unter einem Photographen verstehe, der liefert keine ähnlichen Bilder! Niemals! Das paßt für die Maleret mit ihrer trocknen, harten, unfehlbaren Genauigkeit, sie ist der Tod der Kunst. Aber ich, ich reproduzire nicht, — ich offenbare . . . .

Baron d'Emblee: Ich möchte bitten . . . .

Herr Romeo: Ich sage es immer und immer wieder. Noch gestern . . .

Baron d'Emblee: Erlauben Sie, mein Herr . . . .

Herr Romeo: Entschuldigen Sie, ich glaube, Sie wollen etwas mit mir besprechen?

Baron d'Emblee: Ja, welche Form der Bilder würden Sie mir rathen? Wie erscheine ich Ihnen?

Herr Romeo: Wie alt sind Sie?

Baron d'Emblee: 29 Jahre.

Herr Romeo: Sie haben noch Ihre Eltern?

Baron d'Emblee: Gewiß . . . aber . . .

Herr Romeo: Geduld, und antworten Sie mir, ich bitte sehr, ohne Umschweife. Wünschen Sie die Bilder für sich? für Ihre Freunde? für Ihre Familie? für eine Freundin? für Paris oder für die Provinz? Diese Fragen sind unerläßlich . . . Wenn sie mir nicht beantwortet werden, tappe ich im Dunkeln.

Baron d'Emblee: Sie sind für eine Freundin bestimmt.

Herr Romeo (mit Lächeln der Befriedigung): Das hatte ich erwartet und errathen.

Baron d'Emblee: Errathen? Woran?

Herr Romeo: An Ihrer Kravatte und an Ihren Augen.

Baron d'Emblee: Sie sind ein Hellseher.

Herr Romeo: (mit feinem Lächeln): Ich bin ein wenig Menschenkenner. Nichts weiter.

Baron d'Emblee: Großartig!

Herr Romeo: Eine letzte Frage. Dieses Bild für — Ihre — Freundinn, dient es einem ersten Auftreten, also einer Anknüpfung — oder figurirt es in den Schlußvorstellungen? Soll es die Gefühle fördern oder dämpfen? Soll es eine aufkeimende Neigung bestärken oder nur die Erinnerung nach einem Bruche verklären? Das Alles zu wissen ist von großer Wichtigkeit.

Baron d'Emblee: Ich bin erstaunt, mein Herr . . . Ich habe schon lange nicht gebeichtet . . .

Herr Romeo: . . . Fassen Sie sich und antworten Sie mir.

Baron d'Emblee: Es ist für ein Gefühl, das am Auslöschen ist — in kurzer Zeit.

Herr Romeo: Hm! Ich danke Ihnen — ich brauche Ihnen weiter nicht zu versichern, daß Verschwiegenheit für mich . . .

Baron d'Emblee: Wissen Sie jetzt genug?

Herr Romeo: Alles, mein Herr, ich weiß Alles.

Baron d'Emblee: Und das, was man Ihnen nicht sagt . . .

Herr Romeo: Errathe ich.

Baron d'Emblee: Kommen wir jetzt, bitte, auf unser Geschäft zurück.

Herr Romeo: Finden Sie es unrecht, daß ich Sie so ausgefragt habe?

Baron d'Emblee: Das nicht, ich . . .

Herr Romeo: Es giebt so feine Unterschiede in meiner Kunst, daß, wenn ich nicht rechtzeitig unterrichtet bin, große Irrthümer den Erfolg aufs Spiel setzen. Zum Beispiel, betrachten Sie den Fall der Heirath. Ein junger Mann stellt sich mir vor und sagt: „Mein Herr, ich möchte ein Dutzend Bilder, Visitenkarten- oder Kabinetformat, es ist für eine Heirath." Sofort halte ich ihn fest und frage: „Sie entschuldigen, 1) handelt es sich um eine Liebes- oder eine Verstandes-Heirath? 2) wem soll das Bild geschickt werden? 3) ist's vielleicht — mir können Sie das sagen — eine Heirath, von der Sie gern zurücktreten möchten? mit einem Worte: wollen Sie gefallen oder abschrecken?" Hat er sich mir dann anvertraut, so besitze ich meine Richtschnur. Wenn er darauf hält, der Verlobten, wie den Eltern, einen großen Eindruck zu machen, so setze ich ihn würdig in den Stand, genau der Auskunft entsprechend, die er mir selbst über die Familie gab (für jeden Beruf und für jedes Verhältniß müssen Stellung, Ausdruck, Auffassung ganz andere sein.) Wenn, wie ich schon vorher erwähnte, eine Vereinigung geplant ist, die gegen das Herz des jungen Mannes geht, die ein despotischer Vater erzwingen will ꝛc. . . . ꝛc. . . ., dann mache ich das Bild schrecklich (nicht abscheulich, das überschritte das künstlerische Maß) — ein frecheß Auge, ein müdes, abgelebtes Gesicht, ein Etwas in dem ganzen Wesen, das innerhalb fünf Minuten die künftigen Schwiegereltern abschreckt. Ja, ich kann behaupten, daß ich manche Heirathen gestiftet und manche vereitelt habe. Aber weder die Einen, noch die Anderen sind dadurch glücklicher geworden.

Baron d'Emblee: Wollen Sie mich sitzend oder stehend aufnehmen?

Herr Romeo: Das ist reiflich zu überlegen. Wie ich mich zu der Heirath stelle, so auch zum Todesfalle. Jeden Tag kommt es vor, daß Kunden, die wohl wissen, daß ich alle meine Platten aufbewahre, Bilder von Freunden oder Verwandten, die sie verloren haben, nachbestellen. Ich sage ihnen jedes Mal: Welche Sorte wollen Sie? Ein Bild, daß den Abschiedsschmerz neu hervorruft oder eins, das leichter vergessen macht?

(Schluß folgt.)

*) Aus einer soeben erschienenen Sammlung von Dialogen „La Haute", Paris, Ernest Kolb.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Mönchenstein.

Bern, 16. Juni.

Die Zahl der Todten, deren Persönlichkeit bisher festgestellt ist, beträgt vierzig; darunter befindet sich angeblich eine einzige Ausländerin, Marie v. Kempen aus Sichtelen (?) in Rheinpreußen. Der um 2 Uhr 15 Minuten von Basel abgehende Zug ist ein Bummelzug, und daraus erklärt sich der Umstand, daß verhältnißmäßig wenig Ausländer vom Unglück betroffen sind. Unter der großen Zahl der seit der Katastrophe vermißten Personen wird ein Herr Schall aus Berlin genannt.

Die „Basler Nationalzeitung" schreibt: Vierzig bis sechzig Leichen dürften noch zu bergen sein. Die meisten Verwundeten erlitten Bein-, Schenkel- und Armbrüche, sowie Schädelverletzungen und Gliederverrenkungen, besonders häufig sind Quetschungen. Am schwersten betroffen ist die Familie Bubeck aus Basel. Herr Bubeck, Vater, ein alter würdiger Mann, liegt schwer verwundet im Spital; zwei seiner Söhne — der eine war Direktor der Baseler Gewerbeschule, der andere Lehrer — und eine Enkelin sind todt; die Schwiegertochter ist verwundet, nur ein Enkelkind, das Kind des Direktors Bubeck, blieb unversehrt am Leben.

Ein Insasse des verunglückten Zuges giebt in der „Basler Nationalzeitung" folgende Schilderung der Katastrophe:

„Ich befand mich im sechstletzten Wagen des Zuges, ein starker Putsch überraschte uns; erschrocken fragen wir einander: „Was ist das?" Doch kaum zwei Sekunden nach dem ersten Putsch folgt ein zweiter stärkerer Stoß. Schlimmes ahnend rufe ich: „Beine heraus!" Einige wenige Personen folgen diesem Rath. Und nun geht es hin und her, Stöße von hinten und noch vorn wiederholen sich gewiß sechs Mal; dann folgt ein furchtbares Gekrache und Geröll, unser Wagen wird an einem Ende von dem nächtfolgenden Wagen aufgerissen. In diesem Augenblick macht unser Wagen eine Schwenkung und wird mit der Breitseite auf die Trümmer der vorderen Wagen, mit seinem einen Ende noch auf die Böschung der Birs geworfen. Während des Hin- und Herschüttelns glaubte ich an einen Zusammenstoß, so daß wir, weil wir uns im hinteren Theile des Zuges befanden, nichts zu befürchten hatten. Als es aber beim Brückenkopf bergab ging und Alles um uns krachte und das Dach des Wagens einbrach, da wurde mir die Situation klar, und ich dachte einfach, Alles würde zermalmt werden. Während dieses ganzen Herganges vom zweiten Ruck bis zu dem Augenblick, wo wir festsaßen, wurde in unserem Wagen kein Wort gesprochen; die Fähigkeit, zu denken, ging mir für einen Moment verloren; wir mußten einfach abwarten, was da kommen werde. Als die Bewegung des Zuges aufhörte, befanden wir uns am abschüssigen Ufer der Birs; aus unserem Fenster steigen wir direkt auf die Böschung, ein grauenhafter Anblick bietet sich uns, wir sind im höchsten Grade erstaunt, mit wenigen Kontusionen davon gekommen zu sein. In unserem Wagen liegen verschiedene Frauen ohnmächtig, theils verletzt; eine Endwand des Wagens ist vollständig aufgerissen, das Dach ist offen, unser Wagen hat sich vom nachfolgenden Wagen losgerissen, und während der unserige die Schwenkung nach rechts vollzog, war der nächste Wagen geradeaus unter dem unserigen durchgefahren. Die abgerissene und noch funktionirende Luftbremse hatte die nächsten 4 Wagen auf dem Damme festgehalten. Nachdem wir uns über die Situation klar geworden, machte sich Alles aus dem Wagen, die Kinder und Frauen schreien, wir schaffen die Verwundeten aus dem Wagen, es war eine schauerliche Begebenheit. Am schrecklichsten war das Gefühl, als wir mit unserem Wagen die Böschung der Birs in ziemlich gleichmäßigem Tempo, wie etwa auf einem Schlitten hinabrutschten. Wir nahmen an, daß außer den zwei Lokomotiven noch vier Wagen im Birsbache zermalmt liegen, ohne irgend welche Hoffnung auf Rettung der darin befindlichen Personen."

* * *

Basel, 16. Juni. Die Aufräumungsarbeiten dauerten die die ganze Nacht fort. Bis heute 10 Uhr Vormittags waren 60 Leichen geborgen. Die beiden vordersten Wagen des Zuges, die noch in der Birs liegen, sind nur mit großen Schwierigkeiten frei zu machen, da große Vorsicht nöthig ist, um die Leichen nicht unkenntlich werden zu lassen. Die Regierung von Basel beschäftigt sich mit der Frage einer gemeinschaftlichen feierlichen Beisetzung der Verunglückten. Ob dieselbe möglich sein wird, hängt davon ab, ob die Bergung der Leichen bis morgen früh beendigt sein wird. Zu Gunsten der Verwundeten und der Hinterbliebenen der Verunglückten haben Sammlungen von Geldspenden begonnen.

Der „Frankf. Ztg." wird geschrieben: Glücklicherweise, bei allem Unglück, wurde der hintere Theil des Zuges durch die Trümmermasse des vorderen gestaut; auch scheint der Zug, da das Unglück in der Nähe einer Station stattfand, nicht mehr mit voller Dampfkraft gefahren zu sein, immerhin war der Anprall an die Pfeiler so gewaltig, daß die vordere Lokomotive buchstäblich auf den Rücken zu liegen kam!

Man fragt sich ohne Leidenschaft, aber mit gerechter Entrüstung: Ist es möglich, daß unter den normalsten Verhältnissen, ohne Dazwischentreten einer nicht berechenbaren höheren Gewalt eine eiserne Brücke den Druck von zwei Lokomotiven nicht aushalten kann? Und, da es leider nicht blos möglich war, sondern zur traurigen Wirklichkeit wurde — wer trägt Schuld an diesem Jammer, der doch aber verhütet worden wäre, wenn die Bauherrn und Bauunternehmer auch nur ihre gewöhnlichste Pflicht und Schuldigkeit gethan hätten!

Die nächsten Tage werden wohl die Antwort bringen, „sie kann kaum anders als zermalmend ausfallen."

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 17. Juni.

— **Zum elektrischen Betriebe der Stadtbahn** erfahren wir, daß auf Antrag der Telegraphenverwaltung seitens der königlichen Regierung zu Merseburg als der Landespolizeibehörde der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft die Aenderung des Betriebes in der Magdeburgerstraße aufgegeben worden ist. Obgleich gegen diese Verfügung der zulässige Rechtsweg beschritten werden wird, muß doch die Ausführung derselben ohne Zeitverlust erfolgen. Da aber naturgemäß die Stadtbahnverwaltung neben den Aufwendungen für die Einrichtungen des elektrischen Betriebes nicht auch noch die Unterhaltungskosten für einen in Reserve zu haltenden Pferdebestand tragen kann und deshalb die überflüssig gewordenen Pferde veräußert hat, muß vorläufig der Betrieb auf der Merseburgerstraßenlinie wesentlich beschränkt oder ganz eingestellt werden, um den Verkehr vom Bahnhof bis zum Steinthor, woselbst die Fahrgäste in Motorwagen umsteigen, durch Pferdebetrieb aufrecht erhalten zu können.

— **Mit Rücksicht darauf, daß der Name des Herrn Oberpräsidenten** unserer Provinz von der Presse, von Privaten, ja selbst von Behörden meist falsch geschrieben und gedruckt wird, wird von zuständiger Seite mitgetheilt, daß der Familienname „Pommer Esche" ohne Bindestriche zu schreiben ist.

— **Die 12. General-Versammlung der „Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter"** tagt hier. Dem Verwaltungsberichte, umfassend die Jahre 1889 und 1890, entnehmen wir u. A.: Das Jahr 1889 ist für die Kasse als ein sehr günstiges zu bezeichnen, wohingegen das Jahr 1890 durch das epidemische Auftreten der Influenza als das Gegentheil eintrat. 7208 Mitglieder erkrankten, für welche die Summe von 177,879 Mk. verbraucht wurde. Es entstand daher im 1. Quartal 1890 ein Defizit von nahezu einer Viertelmillion. Im 2. und 3. Quartal gestalteten sich die Verhältnisse wieder bedeutend günstiger, während das 4. Quartal durch die große Arbeitslosigkeit wieder das Gegentheil bewies. Aus einer kleinen Anzahl Personen im Jahre 1876 entstanden, hat sich die Casse zu dem weitaus größten Institute dieser Art entwickelt. Nach 11 Jahren, im Jahre 1890, gehörten schon 82,844 Personen der Kasse an und die Einnahme betrug 1878,287 Mk. Die Gesammt-Einnahmen für die Jahre 1889 und 1890 betrug 3,588,599 Mk. der 3,403,222 Mk. Ausgaben gegenüber stehen. Das Vermögen der Kasse stellte sich Ende 1890 auf 911,674 Mk. Da von den Einnahmen 10% dem Reservefond überwiesen werden müssen, schließt das Verwaltungsjahr 1889 und 1890 mit einem Defizit von 159,714 Mk. ab.

— **Bei dem Radwettfahren**, das am Sonntag und Montag in Berlin stattfand, fielen wieder mehrere Preise nach Halle. Im Kaiser Friedrich-Zweiradfahren, am

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910618025/fragment/page=0001

Sonntag, in dem Aug. Lehr zum dritten Male den vom hochseligen Kaiser Friedrich III. gestifteten Wanderehrenpreis vertheidigte bezw. denselben zum 4. Male gewann, sodaß er nunmehr in den Besitz des Siegers übergeht, errang Paul Naumann-Halle den zweiten Preis, ebenso im Zweirademeisterschaftsfahren von Europa, wo schließlich auch Lehr Sieger wurde. Im internationalen Niederradfahren mit Vorgabe erzielte Paul Naumann den dritten, im internationalen Dreiradfahren mit Vorgabe E. Surtmann-Halle den zweiten Preis. Am Montag erhielt Paul Naumann im internationalen Niederradfahren den ersten, im internationalen Hochradfahren mit Vorgabe den dritten und im internationalen Dreißig-Kilometer Hochradfahren den zweiten Preis. Im Dreirademeisterschaftsfahren von Europa vertheidigte Otto Stumpf-Berlin, der bisherige Inhaber des Wanderpreises, letzteren mit Erfolg.

— **Der Handwerkermeisterverein** veranstaltet am kommenden Freitag, den 19. d. Mts., im „Paradies" sein drittes Abonnementconcert.

— **In weiten Kreisen bei der der Invaliditäts- und Altersversicherung interessirten Personen** herrscht noch großer Zweifel über die Versicherungsverpflichtung der Lehrlinge. § 1 des Gesetzes vom 22 Juni 1889 bestimmt zwar, daß Lehrlinge vom vollendeten 16. Lebensjahre ab versichert werden müssen, sagt aber ausdrücklich, daß dies nur auf Lehrlinge zutrifft, welche gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden. § 3 ordnet außerdem an, daß eine Beschäftigung, für welche als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird, im Sinne des Gesetzes nicht als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung gilt. Nach § 3 sind alle Personen, deren Naturalbezüge auf die Befriedigung ihrer persönlichen Lebensbedürfnisse wie Nahrung, Wohnung, Kleidung beschränkt sind, von der Versicherungspflicht ausgenommen. Lehrlinge, denen zwar freier Unterhalt, aber nicht ein darüber hinausgehender Lohn oder Gehalt gewährt wird, fallen demgemäß nicht unter die Versicherung. Sie werden auch dadurch nicht versicherungspflichtig, daß sie ein Taschengeld erhalten, weil letzteres sich regelmäßig als Geschenk darstellt oder doch unter den Begriff des freien Unterhalts fällt. Die Beschäftigung dieser Lehrlinge konnte schon um deswillen nicht versicherungspflichtig gemacht werden, weil dann der auf den Arbeitnehmer entfallende Theil des Beitrages von dem Letzteren nicht eingezogen werden könnte, also der Arbeitgeber genöthigt sein würde, den ganzen Beitrag allein zu zahlen. Nur dann sind Lehrlinge über 17 Jahre versicherungspflichtig, wenn sie Lohn oder Gehalt beziehen, der Arbeitgeber also eventuell in der Lage ist, die ihm durch das Gesetz gestatteten Beitragsabzüge am Lohne oder Geholte vorzunehmen.

§ Volksversammlungen. In Giebichenstein und Halle wurden gestern und heute zwei große öffentliche Volksversammlungen abgehalten, welche lediglich einer Besprechung über „Aufhebung der Kornzölle" galten. In beiden sehr zahlreich besuchten Versammlungen sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stolle aus Gesau bei Zwickau über „die direkten und indirekten Steuern, die Zollgesetzgebung und die Aufhebung der Getreidezölle." Die Versammlungen nahmen schließlich folgende Resolutionen an: „Die heutige Versammlung erklärt sich für die Nothwendigkeit einer sofortigen Beseitigung der Getreidezölle, da dieselben den armen Mann in eine drückende Nothlage versetzen, indem sie ihm sein Hauptnahrungsmittel, das Brod, in großartigem Maßstabe vertheuern und der Ertrag dieser Steuer in der Hauptsache in die Taschen der Großgrundbesitzer fließt. Die Versammlung erwartet daher von der Regierung und dem deutschen Reichstage, daß in dieser Frage in Bälde Wandel geschafft werde, da sie die Getreidezölle für ein schreiendes Unrecht hält."

† **Prämiirung.** Bei der vom 14. bis 17. d. M. in Bernburg stattfindenden, auch von hiesigen Ausstellern zahlreich beschickten Bäcker- und Konditorfachausstellung des Unter-Verbandes deutscher Bäcker-Innungen der Provinz Sachsen, Anhalts und Thüringens erhielten u. A. Auszeichnungen: die Bäcker-Innung zu Halle für ihre Kollektivausstellung die goldene Medaille nebst Ehrenpreis (silberner Pokal, gestiftet von der Stadt Bernburg), Maschinenfabrikant Necke silberner Humpen, Bertram silbernes Schreibzeug, Brüning Tafelaufsatz, Krüger silberne Zuckerschale. Den 1. Preis erhielten Konditor Scheffelmann für Bonbons, Fabrikant Lindemann für Maschinen. Den 2. Preis Fabrikant Henckel-Giebichenstein für Maschinen. Die Maschinenfabrik von Herbst u. Co. hatte sich außer Preisbewerbung gestellt.

— **Viktoriatheater.** Ueber die von morgen ab im Viktoriatheater gastirenden Zwillingsschwestern Hermance und Marianne Mertens schreibt „Das kleine Journal" in Berlin: „Das Ostendtheater hat sich zweier sehr junger, nichtsdestoweniger aber vorzüglicher Anziehungskräfte versichert, der Miniatursoubretten Hermance und Marianne Merten's, welche gestern in dem Stücke „Wiener und Böhm" zum ersten Male in Berlin auftraten. Wir sind sonst keine Freunde von Wunderkindern, wo indessen Natur mit Kunst in solch origineller Weise gepaart sich kundgiebt, wie in dem Spiel der beiden Schusterbuben Nazl und Wenzel in genannter Gelegenheitsposse, müssen wir eine Ausnahme machen, denn zweifelsohne steckt in den beiden kleinen Soubretten großes Talent, das, wenn entsprechend gehegt und gepflegt, vor Allem aber — geschont, sich wohl entfalten dürfte. Der originelle, gemüthliche Wiener Dialekt, das komisch wirkende Idiom des Deutsch sprechenden Czechen wirkt im Vereine mit einer natürlichen Komik und erstaunlichen Routine aus diesem Kindermunde so drastisch, daß man die bedeutungslose Handlung des Stückes vergißt und mit Vergnügen dem muntern Spiel dieser beiden niedlichen Schusterjungen, bei brünetten Nazl und des blondgelockten Wenzel, folgt. Namentlich war die Wiegenscene im 1. Akt, wie die Tischrede und das Duett der Beiden zum Schluß allerliebst. — Das Publikum zeichnete die beiden jungen Soubretten durch lebhaftes Beifallklatschen und Blumenspenden aus."

— **Walhallatheater.** Der neue Spielplan, welcher gestern vor sehr gut besuchtem Hause begann, brachte wieder verschiedene mit vielem Beifall begrüßte neue Piècen, die das Programm auch jetzt wieder zu einem interessanten gestalten. Die Kostüm-Soubrette Frl. Tiedemann ist noch geblieben und sang auch gestern unter stürmischem Applaus, ebenso ist das Rheingold-Trio und sind die musikalischen Gigerl-Clowns Gebrüder Gérome und Fred von Neuem gewonnen. Die Letzteren sind in ihren Darbietungen so vorzüglich, daß sie den ihnen gespendeten Beifall in vollstem Maaße verdienen. Von den neuen Kräften nennen wir zunächst die Schwestern Aline, Nora und Irene, welche sich als außerordentlich tüchtige Trapezkünstlerinnen erwiesen, und die Parterreakrobaten-Gesellschaft Quasthoff (4 Damen und ein Herr), welche sich durch ihre sehr guten und gefälligen Leistungen schon bei ihrem Debüt dauernden Erfolg gesichert haben. Sennorita Bellona bietet als spanische Verwandlungskünstlerin und Mandolinistin gleichfalls eine interessante und angenehme, überaus anmuthige Nummer. Mit der „Zauberflöte" einer komischen Pantomime in zwei Abtheilungen, höchst gelungen dargestellt von der „Flora-Truppe", schließt das Programm.

— **Albin Krause**, der am 4. und 8. d. Mts. im „Neuen Theater" auftrat, wird, wie aus dem Inseratentheil unseres Blattes ersichtlich, im gleichen Lokale am Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche nochmals Experimental-Vorträge halten über Suggestion, Magnetismus, Hypnotismus ꝛc. und zwar unter Mitwirkung des Herrn Gustav Rinow von hier.

— **Auf die Straußconcerte**, welche am 24. und 25. d. Mts. im „Prinz Carl" stattfinden, wollen wir hiermit nochmals hinweisen. Der Vorverkauf der Billets zum ermäßigten Preise von 1 Mk. befindet sich bei Herren Steinbrecher u. Jasper, sowie bei Herrn Franz Beeck am Riebeckplatz

§ Feier. In den Kreisen ehemaliger Krieger von 1866 wird eine Feier der 25. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Königsgrätz geplant. Eine auf heute Abend im „Münchener Bürgerbräu" (Märkerstraße — C. Ermes) anberaumte Versammlung ehemaliger 1866er Krieger wird weiter darüber beschließen.

— **Jubiläum.** In dem Dampfsäge- und Messerfourniérwerk der Herren C. Graeb u. Söhne, hier, begeht heute, den 17. d. Mts., der Tischler Wilh. Leitloff sein 40jähriges Arbeits-Jubiläum. Seitens seiner Prinzipale wurden demselben zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche und ein ansehnliches Geschenk gewidmet. Auch vom Magistrat erhielt der Jubilar ein Anerkennungsschreiben.

— **Baccarat.** Wie wir unseren Lesern in laufender Folge mittheilten, hat sich vor den Gerichten Londons ein Prozeß abgespielt, in welchen Männer aus den höchsten Ständen, selbst der Thronfolger, der Prinz von Wales, verwickelt waren. Einer dieser Herren, einer der Höchstkommandirenden der englischen Armee, Sir William Gordon Cumming, sollte im „Baccaratspiel" „gemogelt", das heißt betrogen haben, und dieses bildete den Gegenstand der Gerichtsverhandlungen. Der Name „Baccarat" spiel ist nun in den letzten Wochen viel durch die Zeitungen gelaufen, und mehrere an uns gerichtete, darauf bezügliche Anfragen, was denn dieses für ein Spiel sei, veranlassen uns, hier eine Erklärung in Bezug darauf zu geben. „Baccarat" ist ein Bankspiel, zu der Kategorie des in Deutschland unter dem Spottnamen „Meine Tante, Deine Tante" bekannten Hazardspieles gehörend. Woher der Name „Baccarat" für das betreffende Spiel stammt, ist nicht bekannt, doch erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß es nach der gleichnamigen Stadt im Departement Meurthe benannt ist. Bei dem Baccarat giebt es einen Banquier, Pointeure und Zuschauer, die in der Kunstsprache die Galerie genannt werden. Die Augen 9, 19 und 29 sind die besten; dann folgen 8, 18, 28, dann 7, 17, 27 u. s. w. Es gewinnen also die Zahlen, welche 9, 19, 29 am nächsten stehen, d. h. die eine 9 als Einerstelle haben, gegen die, welche darunter sind. Die Points 10, 20, 30 heißen Baccarat. Das Spiel sagt, obwohl es wenig Unterhaltendes hat, ungeduldigen Charakteren sehr zu, weil man darin binnen kurzer Zeit viel Geld verlieren oder gewinnen kann. Es ist ein reines Glücksspiel, bei dem die Vortheile zwischen Pointeur und Banquier ganz gleich vertheilt sind. Von 11 bis 19 sind die Möglichkeiten für die ungeliebten Zahlen 519 Fälle und für die gleichen 504, zwanzig dagegen kann bei zwei vollständigen Spielen 780 Mal gebildet werden.

— **Umtausch der Postwerthzeichen älterer Art.** Die Frist für den Umtausch der in den Händen des Publikums verbliebenen, seit dem 31. Januar zur Franktirung von Postsendungen nicht mehr verwendbaren Postwerthzeichen älterer Art läuft mit dem 30. Juni ab. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch der gedachten Werthzeichen nicht mehr statt.

— **Jetzt, wo der Goldregen** wieder zu blühen beginnt, dürfte daran erinnert werden, daß die Blüthe desselben giftig ist und auch in den Stengeln ein stark wirkendes Gift enthalten ist. Man wäre daher die Kinder namentlich davor, die schönen gelben Blüthen in den Mund zu nehmen.

):(**Durchgebrannt.** Der Comptoirarbeiter Putzer erhielt von seinem Arbeitsgeber einen Geldbrief mit 4049,95 Mark., um solchen auf der Post abzuliefern. Aus dem Couvert entwendete er das Geld, beschwerte solches mit Papier und lieferte es auch der Post ab, wo es angenommen wurde. Nachdem er das Postquittungsbuch wieder mit Quittung abgeliefert hatte, ist er verschwunden.

— **Bauernfängerei:** Der Fleischer Z. aus Zwickau verschleppte zwei polnische Arbeiter von der Merseburgerstraße nach einem dort in der Nähe befindlichen Restaurant unter dem Vorgeben, ihnen Arbeit zu verschaffen. Ehe man nach dem Arbeitgeber gehe, wolle er als reicher Mann den Arbeitern noch einen Trunk zukommen lassen. Beim Glas Bier wurden auch alsbald die Karten gezogen und im Nu war das Kümmelplättchen im Gange. Der eine Arbeiter verlor die Uhr und der andere 2 Mk. Da man es mit einem Bauernfänger zu thun hatte, so hielt man den Betrüger fest und veranlaßte seine Festnahme.

):(**Ergriffen.** Der Schneider R. schlich sich auf den Boden eines Grundstückes an der Merseburgerstraße und stahl aus einem dort stehenden Kleiderschranke einen Ueberzieher. Ehe er sich aber mit diesem entfernen konnte, wurde er bemerkt, angehalten und der Polizei übergeben.

):(**Diebstahl.** In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. sind aus einem Uhrmacherladen in Querfurt 4 goldene und 36 silberne Uhren, 60 Stück goldene Ringe, 8 goldene Damenuhren, 10 goldene Ketten, 6 Doubleketten und 12 bis 14 alte Geldmünzen, darunter ein Krönungs- und ein Bernburgerthaler, auch 4 Groschenstücke gestohlen worden.

Provinz und Reich.

* **Weißenfels.** 16. Juni. Das gestern beendete Bezirksfest des Saal-Unstrutbezirks des deutschen Kriegerbundes hat recht unter der schlechten Witterung zu leiden gehabt. Wenn nichts destoweniger am ersten Tage der Festplatz völkerwanderungsartig überfluthet wurde, wenn selbst am 2. Tage das Festlokal im Baderestaurant bis auf den letzten Platz gefüllt war, so erklärt sich dieser rege Zuspruch doch nicht allein aus der Freude, welche gerade unsere thüringische Bevölkerung nun einmal an großen Festlichkeiten hat, sondern er zeigt doch auch, daß keine Vereinigung gerade unserem deutschen Volke so sympathisch ist, wie die Kriegervereine. Die Fußgängerbrücke, über welche der kürzeste Weg von der Stadt nach dem Festplatze führt, hatte am Sonntag die seit ihrem 15jährigen Bestehen noch nie erreichte Zahl von nahezu 17,000 Passanten, am Montag noch von 5500 aufzuweisen. Obwohl uns beinahe alle auswärtigen Theilnehmer, dem Rufe der täglichen Beschäftigung folgend und von dem ungünstigen Wetter nicht festgehalten, am Montag verlassen hatten, ist der finanzielle Erfolg des Festes doch gesichert. Die Einnahmen werden vollständig hinreichen, die nicht unerheblichen Ausgaben zu decken. Concert und Bälle am Montag waren von den einheimischen Kameraden sehr gut besucht.

[!] **Zeitz**, 16. Juni. Aus Würchwitz wird geschrieben: Das vor 40 Jahren auf dem hiesigen, seiner recht hübschen Rundsicht wegen wohl besuchenswerthen Denkmalsberge, dem Edlen Schubert von Kleefeld errichtete Denkmal, eine 30 Fuß hohe Säule, ist seit einigen Wochen renovirt und mit einem neuen Anstrich versehen worden. Das alljährlich am 19. Juni zum Andenken an den Genannten bei diesem Denkmal gefeierte „Kleefeld" verspricht diesmal (als das vierzigste) besonders glänzend zu werden. Und in der That, das Gedächtniß des Mannes, der (geb. 1734 in Zeitz und hier im Jahre 1787 gestorben) sich vom einfachen Webergesellen zu hoher Stellung emporgerungen, dessen Rath von Fürsten und Ministern gesucht wurde, der durch Verbreitung des Kleebaues weithin ein Förderer der Landwirthschaft geworden und der vom Kaiser Joseph II. in Anerkennung seiner Verdienste als Edler von Kleefeld geadelt wurde, verdient in allen landwirthschaftlichen Kreisen, namentlich unserer Gegend, hochgehalten zu werden. Es wäre daher mit Recht zu wünschen, daß die Festbetheiligung am nächsten Freitag eine besonders rege sein möchte.

(!) **Beesenlaublingen**, 16. Juni. In Unterweißen feierte vorgestern der Alslebener Missionsverein sein erstes diesjähriges Fest. Trotz der ungünstigen Witterung war der Verlauf des Festes ein recht günstiger.

Giesleben, 16. Juni. Ein plötzlicher Tod ereilte gestern Mittag den im Dienste des Herrn Oekonomen Schiefer hier stehenden Schäfer Ebrt, indem derselbe mitten auf dem Felde, in der Nähe der sog. Sandbrücke am Feldwege nach Oberrißdorf, bei seiner Schafheerde infolge eines Herzschlages plötzlich verschied.

::: **Nordhausen**, 15. Juni. Herr Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneter Albert Träger wird demnächst unsere Stadt verlassen und, wie wir hören, nach Berlin übersiedeln. Der hiesige liberale Wahlverein verliert in ihm seinen ersten Vorsitzenden und die deutschfreisinnige Partei unseres Wahlkreises ihren verehrten Führer. In der auf den Abend des 17. d. M. anberaumten Generalversammlung des hiesigen liberalen Wahlvereins wird deshalb bei der Vorstandswahl eine Ersatzwahl erforderlich werden.

(?) **Delitzsch**, 16. Juni. Ueber zwei bedauerliche Unfälle habe ich heute zu berichten. In dem unweit von dies gelegenen Zaasch fiel gestern das 1½ Jahr alte Söhnchen des Arbeiters Gaul daher von einer Treppe herab und zog sich einen Knochenbruch am linken Oberschenkel zu. Mangelhafte Beaufsichtigung des Kindes ist Schuld an dem Unfalle gewesen. — In Reußen erlitt gestern der bei dem Gutsbesitzer Sander daselbst bedienstete Knecht Asche eine schwere Beschädigung des rechten Auges. Der Knecht wollte in Bethätigung seines Ordnungssinnes einem Pferde den Huf ausputzen, wobei er sich, als das Thier eine Bewegung machte, die Spitze des Schenkels einer Scheere tief in das Auge stieß. Das Auge dürfte zwar durch ärztliche Kunst erhalten werden können, doch ist die Sehkraft auf demselben dahin. — In beiden Fällen mußten die Verletzten der Universitätsklinik in Halle überwiesen werden.

† **Suhl**, 16. Juni. Der Herr Handelsminister ist in liebenswürdigster Weise der Bitte der hiesigen Waffenindustriellen um Entsendung eines Regierungskommissars entgegengekommen. Schon am nächsten Donnerstag wird Herr Regierungspräsident von Brauchitsch mit dem Herrn Geh. Oberregierungsrath Wedekke aus dem Handelsministerium hier eintreffen, um mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Branche in Angelegenheiten der Beschußanstalt zu verhandeln. Die Entsendung des Kommissars darf wohl als ein günstiges Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß die königliche Staatsregierung geneigt ist, die berechtigten Wünsche unserer Waffenindustriellen zu erfüllen.

* **Mühlhausen i. Th.**, 14. Juni. In Folge eines Fehltrittes stürzte der Zimmergeselle Hahn aus Gräfenhain beim Richten eines Hauses am Blobache 3 m hoch von der Balkenlage herunter. Der Verunglückte wurde bewußtlos aufgehoben und in das städtische Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß ihm die Halswirbelsäule gebrochen und das Rückenmark verletzt worden ist.

?: **Gotha**, 15. Juni. Die gestrigen Frühjahrsrennen auf dem Boxberg, bei denen ausschließlich Pferde im alleinigen Besitz und geritten von Offizieren der deutschen Armee konkurriert haben, sind leider von der Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigt worden. Die Bahn war sehr naß und es sind infolge dessen auch mehrere Pferde zu Fall gekommen, glücklicherweise für Roß und Reiter ohne schlimme Folgen. Beim

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910618025/fragment/page=0002

ersten Rennen hat Major v. Mechows (14. Husaren) F.-St. „Croquit", beim zweiten Lt. d. R. Boethers (6. Ulanen) St. „Menu", beim dritten Lt. Jebens (5. Dragoner) br. W. „Talbot", beim vierten Lt. v. Wuthenaus (12. Husaren) br. W. „Y Hospodar", beim fünften Lt. Frhr. v. Leonrods (1. Bayer. Ulanen) F.-St. „La Hève", beim sechsten Lt. v. Zetschwitzs (18. Ulanen) F.-W. „In Bounds„ den Sieg davongetragen.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

** **Halle**, 17. Juni. Die heutige Vorstellung des Weimarer Hoftheater-Ensembles mußte abgesagt werden. Ueber den Grund erfahren wir Seitens der Leiter des Unternehmens, der Herren Hofschauspieler Brock (?) und Neuffer, das Folgende: Seit dem 6. Mai schweben die Unterhandlungen. Herr Direktor Rudolph war von dem Unternehmen informirt, die Verhandlungen, die durch die Hände der Sekretärin Frl. Döring gehen, waren ihm bekannt, er selbst hatte bei dem Maschinenmeister Richter sich erkundigt, ob die Bühne zu dem Gastspiel im Stande sei, er selbst hatte die allerdings nicht klar formulirte Bedingung gestellt, daß pro Abend 100 Mark und für 5 Vorstellungen bei der Stadtkasse zu hinterlegen seien. Das geschah; die Kaution wurde hinterlegt, das Abonnement eröffnet, der Magistrat ertheilte die Erlaubniß und das Ensemble traf gestern ein. Gestern Abend lief Seitens des Theaterdirektors Rudolph ein Telegramm ein, daß bis zu seiner Rückkehr die Vorstellungen nicht stattfinden dürften. Man kann sich die Entrüstung der Weimarer Herren denken, die mit Rücksicht auf die hochangesehene Bühne, deren Verband sie angehören, derartiger Schwierigkeiten nicht gewärtig waren. Auf ein 78 Worte enthaltendes Telegramm antwortete Herr Rudolph, daß er zurückkehren werde; gleichzeitig aber traf ein Telegramm an den Maschinenmeister ein, die Vorstellung zu verhindern. . . . Soweit der Bericht der Herren. Wir wollen zu der Angelegenheit noch nicht Stellung nehmen, sondern die Mittheilung der Gründe abwarten, die Herrn Rudolph zu seinem Vorgehen veranlaßten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 17. Juni. Der Staatsminister a. D. Hobrecht hat den ihm angebotenen Posten des Oberpräsidenten von Westpreußen wegen Kränklichkeit abgelehnt.**

h **Prag, 17. Juni. Während der Auffahrt platzte heute der Ballon Captif. Der Luftschiffer und noch zwei Personen stürzten auf das Dach einer Maschinenfabrik ohne sich zu verletzen.**

ne **Kopenhagen, 17. Juni. Die Arbeiten der Freihafenanlage werden mit großer Kraft betrieben, so daß die gesammten Anlagen, wie man annimmt, im Jahre 1893 dem Verkehr werden übergeben werden können.**

Berlin, 16. Juni. Auf Bitte der Schweiz hat heute der Reichskanzler telegraphisch angeordnet, daß für die Dauer der durch den Brückeneinsturz bei Basel herbeigeführten Unterbrechung der direkten Linie Paris-Wien über Belfort-Basel alle aus Paris kommenden Reisenden mit direkten Billets bis Basel und darüber hinaus, welche jetzt über Mühlhausen-Basel fahren müssen, bei Ueberschreiten der elsässischen Landesgrenze von der Paßpflicht entbunden sein sollen.

Wien, 16. Juni. Hier ward der angebliche Journalist Maximilian Kannemann nebst seiner Gattin wegen sozialistischer Umtriebe verhaftet. Kannemann soll Korrespondent des Berliner Volksblatts und des Hamburger „Echo" gewesen sein. In der Wohnung des verhafteten Ehepaares wurde eine Haussuchung vorgenommen.

Wien, 16. Juni. Der erste Tag der Budgetdebatte verlief ziemlich ruhig, das Abgeordnetenhaus bot das alltägliche Bild. Die meiste Bewegung rief der Jungtscheche Gregr durch seine chauvinistischen Ausfälle und argen Uebertreibungen hervor; er lehnte es ab, die nationalen Streitfragen ruhen zu lassen, schimpfte auf alle Welt, auf die Alttschechen, auf die Deutschen, auf den böhmischen Adel, er verhöhnte die Deutschliberalen und reklamirte das tschechische Staatsrecht, um nach alledem zu bestreiten, daß die Jungtschechen eine extreme Partei seien. Der Pole Jaworski hielt eine diplomatisch vorsichtige Rede, in der er ausführte, die jetzige, Reformen gewidmete Session werde fortwährende Kompromisse der Parteien bringen. Der Deutschliberale Menger hob hervor, seine Partei habe seit Dunajewskis Rücktritt keinen Anlaß zu prinzipieller Opposition gehabt. Bemerkenswerth gemäßigt sprach der Deutschnationale Hoffmann-Wellenhof, größere Preßfreiheit verlangend. Ein Slovene präsentirte den altbekannten slovenischen Wunschzettel, ein Ultramontaner ritt das Steckenpferd der konfessionellen Schule. Am Schlusse der Sitzung legte der Handelsminister, Marquis Bacquehem, einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Einrichtungen zur Förderung des Einvernehmens zwischen den gewerblichen Unternehmern und ihren Arbeitern, sowie einen Gesetzentwurf, betreffend einen Nachtragskredit für einen Zuschuß an die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft vor. Sieben Redner werden noch morgen sprechen, darunter die Prinzen Schwarzenberg und Liechtenstein, vielleicht auch Graf Taaffe; Die Generaldebatte soll Donnerstag beendigt werden.

Basel, 16. Juni. Amtlich verlautet, daß noch 100 Leichen unter den Trümmern liegen. Dann betrage die Totalziffer ca. 200 Todte.

Paris, 16. Juni. Frankreichs Einfuhr betrug im Mai 359 Millionen gegen 454 im Mai 1890, die Ausfuhr betrug 302 gegen 339 Millionen.

Paris, 16. Juni. Die Kammer setzte die Debatte über den Brodzoll fort und nahm das Amendement Dron an, welches auch die Regierung und der Ausschuß acceptirt hatten und wonach der Zoll 5 Frcs. betragen soll. Der Ackerbauminister erklärte sich auf Befragen einverstanden, daß bei zeitweiser Ermäßigung des Weizenzolls auch der Brodzoll ermäßigt wird. Die Zölle auf Sago, Stärke und Reis wurden gemäß den Ausschußvorschlägen genehmigt.

Paris, 16. Juni. Der General Obrutschew vom russischen Generalstab, der hierher reist und einige Zeit auf seinem Schlosse bei Perigueux verweilen wird, soll eine große Bestellung von Gewehren für französische Fabriken mitbringen.

Haag, 16. Juni. Das Ministerium wird jedenfalls erst nach dem Besuch des deutschen Kaisers zurücktreten, da die Absicht besteht, verschiedene zwischen Holland und Deutschland schwebende Angelegenheiten während des kaiserlichen Besuchs endgiltig zu regeln.

Konstantinopel, 16. Juni. (Agence de Constantinople.) Statt des greisen Veissel Pascha ist Marschall Mahomoud Hamdi Pascha zum Corpskommandanten in Adrianopel ernannt worden, um das Räuberunwesen zu bekämpfen. Die Diplomatie nimmt die Maßregel sehr sympathisch auf. — Der Aufstand in Yemen entbehrt jeder Bedeutung, er ist lokalen Charakters. Seit fünf Tagen herrscht wieder Ruhe. Die syrischen Truppen wurden nur der Vorsorge halber abgesandt.

Berliner Börse vom 17. Juni 1891.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

Disconto-Commandit	181,50	Elbethal-Bahn	96,75
Berl. Handelsgesellsch.	141,60	Dux-Bodenbach	235,—
Dresdener Bank	141,75	Busch-Tirader	211,50
Darmstädter Bank	139.20	Galizier	95,—
Oesterreich. Credit	162,50	Gotthardbahn	150,50
Bochumer Guss	117,25	Ital. Mittelmeer	101,90
Laurahütter	119,80	Warschau-Wien	248.40
Dortmunder Union	62,70	5 pCt. Italiener	92,25
Harpener	189,80	4 pCt. Ungarn	91,40
Dannenbaum	126,25	4 pCt. Egypter	97,75
Consolidation	181,25	1888 Russen	98,80
Hibernia	171,90	Russ. Noten	240,25
Gelsenkirchen	162,30	Nordd. Lloyd	117,80
Franzosen	126,50	Tendenz: besser,	
Lombarden	47,90		

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Sing-Acad. **Donnerstag** 8 U. Ueb. Höh. Töchtersch. Allseitiges Erscheinen erbeten.

Berliner Börse

vom 16. Juni 1891.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00bz
do. do.	3½	98,80bz
do. do.	3	85,60bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,50G
do. do.	3½	98,90B
do. do.	3	85,50bz
Preuß.-Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90G
Preuß.-Staats-Anleihe v. 1855	3½	172,00B
Berl. Stadt-Obligationen	3½	96,25bz
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	94,75G
Hamburger Staats-Anl.	3	84,30G
Mainzer Stadt Anleihe	3½	—,—
Sächsische Rente	3	85,60G
do. Staats-Anleihe	3½	—,—
Westpreus. Prov.-Obl.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

Bukarester Stadt-Anleihe	5	97,20bzG
Griech. Gold-Anleihe	5	84,10bzG
do. kons. Gold-Rente	4	63,60bz
Italienisch Rente	5	92,25bz
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	—,—
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	63,40bzG
Mexikanische Anleihe	6	89,50bz
do. St.-Eisenbahn-Anleihe	5	77,20bz
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	4⅕	80,40bz
do. Silberrente	4⅕	80,25bzG
do. Goldrente	4	96,50bz
Portugisische Anleihe 1888—89	4½	74,00bz
Römische II/IV. St.-Anl.	4	81,20bzG
Rumän. Staats-Rente fund.	5	101,90bz
do. amort.	5	99,25bz
do. Rente	4	86,20B
Ruff. Engl. Anleihe 1880	4	98,80bz
do. Orient-Anleihe II.	5	75,20G
do. do. III.	5	75,90bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	183,00bz
do. do. 1866	5	167,00bz
do. Rente 1883	6	106,25G
do. Nikolai-Oblig.	4	98,30bz
do. Anleihe von 1889 conf.	4	—,—
Ruff. Bodenkr.-Pfdbr.	5	108,50G
do. do.	4½	102,00bzG
do. Centr.-Bodenkr.-Pfdbr.	5	93,50bz
Serbische amort. Rente	5	89,10bzG
do. Eisenb.-Hyp.-Oblig.	5	91,70bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	—,—
Ungar. Goldrente	4	93,20bz
do. Gold-Inv.-Anleihe	4½	100,10B
do. Papier-Rente	5	88,40G
do. Eisenbahn-Gold-Anl.	4½	101,50bz

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altenburg-Zeitz	8 4/15	184,25bz
Dortmund-Enschede	4	106,10bz
Eutin-Lübeck	1½	53,25bz
Frankf. Güterb.	5½	88,10G
Lübeck-Büchen	7¾	155,50bzG
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	113,90bz
Marienburg-Mlawka	⅓	72,40bz
Ostpreußische Südbahn	3	92,00bz
Saalbahn	⅙	39,00bzG
Weimar-Geraer	0	21,50bzG
Werrabahn	3	84,00bzG

Pfandbriefe.

Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	96,20bz
do. do.	3	85,00bz
Posensche	4	101,20bz
Sächsische	4	102,50G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	95,60G
Westpreuß. do. I. u. II.	3½	95,70G

Rentenbriefe.

Pommersche	4	102,00B
Posensche	4	102,00B
Preußische	4	102,00B
Sächsische	4	102,00bz
Schlesische	4	102,00bz

Prämien-Anleihen.

Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	138,40B
Bayerische Pr.-Anl. v. 1866	4	146,10G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	106,00bz
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.	3½	135,10G
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	128,25bz
Meininger 7 fl. Loose	—	28,00G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,60G
Türken Loose	—	73,75bz
Barletta 100 Lire-Loose	—	44,80bz

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Deusche Grundschuld-Bank	4	100,80bzG
do. Hyp.-Bk. (Berlin)	4	101,40bzG
do. do. (Mein)	4	101 50bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	109,40B
do. do. II. abg.	3½	105,75G
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	98,50G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	97,75G
do. V. do. abg.	3½	93,00G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,30bz
Pomm. Hyp.-B III. IV.	4	101,00bzG
Preuß. Bodencr.-H.-Pfdbr.	4	102,50bz
do.	3½	94,40bz
Preuß. Hyp.-Act.-Pfdbr.	4	101,40bzG
Preuß. Centralbodencr.	4	101,20bz
do. Hyp.-Vers.-Pf.	4	101,50bzG
Rheinische Hyp.-Bank	4	100,70G
do. do.	3½	93,80G
Süddeutsche Bodencredit	4	100,80G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	115,40bz
Marienburg-Mlawka	5	111,90bz
Ostpreußische Südbahn	5	114,75G
Saalbahn	4¾	105,60bz
Weimar-Gera	4	92,10bz

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz	20	428,00B
Buschtiehrader Bahn	10¼	211,00G
Dux-Bodenbach	7½	237,90G
Gal. Karl-Ludwigsbahn	4	95,10bz
Gothardtbahn	7⅕	102,00bzB
Ital. Mittelmeerbahn	5⅘	—,—
Kursk-Kiew	52	—,—
Oesterr. Lokalbahn	4	79,50bz
do. Nordwestbahn	4⅗	—,—
do. Staatsbahn	2.70	127,25bz
Russische Gr. E.-B.	635	136,50bz
do. Südwestbahn	535	89,80G
Schweizer Central	6⅘	164,25bz
do. Union	5	—,—
Südösterr. (Lombardisch)	1⅗	49,90bz
Warschau-Wiener	15	248,25bz

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. u. B.	3½	96,90G
Braunschw. Eisenbahn-Pr.	4	100,25bzG
Magdeb.-Wittenberge	3	—,—
Mainz-Ludw. gar. 68/69	4	—,—
do. 1878er	4	101,80bzG
do. 1874er	4	—,—
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	3½	95,—bzB
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—
Albrechtsbahn garantirt	5	91,00G
Böhmische Nordb. Gold	4	100,50bzG
Buschtiehrader Gold	4½	102 25B
Galiz.-Karl-Ludwigsb. v. 1890	4	86,10G
Italienische Eis.-Obl.	3	56,50bzG
Kronprinz Rudolf 84	4	83.00G
Oesterr. Staatsb. 1885	3	79,50G
Oestr. Süd-Bahn (Lomb.)	3	65,60bzG
Iwangor.-Dombrowo	4	—,—
Große Russische	3	—,—
Kursk-Kiew	4	94,60bzG
Mosco-Rjäson	4	94,50B
Rjäsan-Kozlow	4	93,80G
Schuja-Iwanowo	5	100,20G
Russ. Südwestbahn	4	97,10bz
Wladikawskas gar.	4	96,90G
Warschau-Wien	4	99,75bzG
Zarskoe-Selo	5	94,00G

Bank-Aktien.

(Zinsen zu 4%.)

Berliner Bank	8	110,00bzG
Berliner Handels-Ges.	9½	140,50bzG
do. Internat.-Bk.	6	100,00bzG
Breslauer Diskonto-Bk.	6	98,75G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	152,50bzB
do. Genossenschaft	7	123,25G
do. Grundschuldbank	6½	115,50G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6	111,75G
Disconto-Gesellschaft	11	181,70bz
Dresdner Bank	10	142,25bz
Geraer Bank	0	64,00bz
Gothaer Grund-Kredit-Bk.	0	85,00bzB
do. junge (40proz.)	0	93,00bzG
Hannoversche Bank	5	116,00G
Leipziger Credit-Anstalt	12	187,40bz
Magdeburger Bankverein	6	—,—
do. Privatbank	6	—,—
Meining. Hyp.-Bk. (50proz)	5	101,00G
Mitteldeutsche Credit-Bk.	6	103,25bzG
Nationalbank f. D.	9	119,75G
Norddeutsche Grundcreditbank	0	85,50G
Oesterreich. Credit-Anstalt	10⅝	—,—
Preuß. Bodencredit-Anstalt	7	124,25bzB
do. Ctr.-Bod. (50proz.)	10	153,50bz
do. Hypoth.-Akt.-Bank	6½	119,75G
do. Hyp.-Vs.-G. (25proz.)	8	107,30G
Reichsbank (3½proz)	8.81	143,70G
Sächsische Bank	6	116,30G

Bankdisconto in

Amsterdam	3	Wien	4
Berlin	4	Ital. Plätze	6
do. Lomb.	4½ 5	Schweiz	5
Brüssel	3	Skandin. Plätze	5
London	4	Kopenhagen	4
Paris	3	Madrid	4
Petersburg	4½		

Bergwerks-Aktien.

Anhalter Kohlenwerke	6	96,50bzG
Bochum. Gußstahlfabrik	10	118,75bz
Consolidation	21	181,80bz
Courl	12	93,25bzB
Dannenbaum Akt.	10	126,80bz
Donnersmarckhütte	6	80,50bzB
Dortm. Bergb. Lit. A.	10	80,00bz
do. Union St.-Pr.-A 6%	4	63,00bz
Eschweiler	11½	145,60bzG
Gelsenkirchner	12	162,60bz
Harpener Bergbau	15	191,00bzB
Hibernia	19	172,10bzG
Hörder Hütten conv.	1	—,—
do. do. Pr.-Akt.	6	61,00bzG
Königs- und Laurahütte	11	119,60bz
Louise Tiefbau St. Pr.	13	166,60bzG
Lauchhammer conv.	13	141,25bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	65,50bzG
do. Eisen-Ind.	14	127,50G
Pluto St. Pr.	25	174,00G
Riebeck. Montan-Werke	15	171,75bz
Rositzer Kohlen	5¼	84,80G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	150,80G
Westeregel Alkali	10	148,50bz

Industrie-Aktien.

Allg. Elektr. Ges. (Edis.)	10	170,00bz
Anhalter Maschinenb.-A.	6	100,00B
Berliner Elektr. Werke	10	177,30bz
Berl. Masch. Schwarzkopff	16	265,00bz
Cröllwitzer Papierfabrik	8	—,—
Deutsche Kont.-Gas.	10	166,00bzG
Eilenburger Kattun	3	71,—bzB
Glauziger Zuckerfabrik	8⅔	111,25G
Greppiner Werke	7	—,—
Gruson-Werk	5	154,90bzG
Große Berlin. Pferdeb.	12½	231,90bz
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12	149,75G
Hallesche Maschinenfabrik	35	306,25bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	104,75bzG
Kette Elbschifffahrt	2	67,25G
Leipzig Riebeck Br.	10	179,25bz
Leopoldshall chem. Fabr.	0	85,50G
Norddeutscher Loyd	11¼	117,50bzB
Pommersche Maschienenfabrik	6	80,75G
Rositz Zucker	7	68,50bz
Saline Salzungen	6⅔	92,30G
Thüringer Salinen	5	71,00G
Staßfurter chem. Fabr.	8	134,80G
Zeitzer Maschinenfabrik	20	226,25bzG

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten	9,72B
Sovereigns	—,—
Englische Banknoten	20,35bz
Napoleondor	16,16G
Dollars	$4,17^{75}$G
Imperials	—,—
Französische Banknoten	80,60bzG
Oesterreichische Banknoten	173,80bz
Russische Banknoten	240,50bz

Wechsel.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,65bz
London	1 Lstrl.	8 T.	$20,36^{5}$bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,55bz
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	173,40bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	239,75bz

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versicherung und Kontrolle etc. etc. zu den günstigsten Bedingungen.

Zweimal täglich erscheinende Zeitung.

4 Mark 75 Pfg.
für das **III. Quartal 1891**
kostest die **zweimal** täglich erscheinende

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.
Nr. 5267 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Großes politisches Tagesorgan.
Ausgedehnter Depeschendienst; telegraphische Börsencourse.
Specialcorrespondenten in allen Hauptstädten. Spannendes Feuilleton.
Ausführliche Nachrichten über Industrie, Landwirthschaft, Verkehr und Handel.
Vollständige, den weitesten Ansprüchen genügende tägliche Marktberichte über Kaffee, Zucker, Schmalz, Getreide, Mehl, Spiritus, Oel, Hopfen, Tabak, Kupfer, Zink 2c.
Besondere Pflege der sozialen und politischen Bewegungen Berlins.
Reichhaltigste Zeitung in Bezug auf Nachrichten aus den westlichen Provinzen.
Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen Lotterie.

Macht das Halten anderer großer Zeitungen entbehrlich.

Schon jetzt eintretende **neue** Abonnenten erhalten nach Einsendung des quittirten Abonnementsscheins an die Expedition in Essen oder Dortmund die **bis Ende Juni erscheinenden Nummern gratis** zugeschickt.

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinenden **„Berliner Tageblatt“** und Handelszeitung nebst seinen **4 werthvollen** Beiblättern: **„Ulk“**, illustrirtes Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle“**, illustr. belletrist. Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist“**, feuilleton. Montagsbeiblatt, und „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft“**, befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das **„Berliner Tageblatt“** unter allen großen Zeitungen die

größte Verbreitung in Deutschland und im Auslande

gefunden. Als **besondere Vorzüge** des **B. T.** seien u. A. hervorgehoben:

Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — **Zahlreiche Special Telegramme** von eigenen Correspondenten an den Haupt Weltplätzen. — **Ausführliche Kammerberichte** des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags, bei wichtigen Sitzungen in einer **Extra-Ausgabe**, welche noch **mit den Nachtzügen** versandt wird. — **Vollständige Handels Zeitung**, welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung wahrt. Ausführliche Börsen- und Waarenberichte von allen Weltmärkten, sowie ein vollständiger Kurszettel der Berliner Börse. — **Ziehungsliste der Preußischen Lotterie**, sowie eine besondere Effecten-Verloosungsliste — **Graphische Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. — **Militärische und Sportnachrichten.** Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. — **Reichhaltige und wohlgesichtete Tagesneuigkeiten** aus der **Reichshauptstadt** und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen.

Werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde 2c

Im täglichen Feuilleton finden die **Original-Romane** und **Novellen** der ersten Autoren Aufnahme, so erscheinen im nächsten Quartal folgende interessante Erzählungen: **„Eva Siebeck“** von **B. von Suttner, „Ludwig von Rosen“** von **F. v. Bülow, „In der ersten Stunde“** von **M. Stahl.**

Man abonnirt auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt“** u. **Handels-Zeitung** bei **allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mk. 25 Pfg** vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis und franco!!**

Erdbeertorten empfiehlt C. L. Blau's Conditorei **Gr. Ulrichstr. 57.**

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verloosbarer Werthpapere.

Gegen Motten!

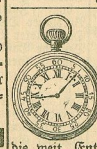
Camphor, Naphtalin, Mottenpapier, Spanischen Pfeffer, feinstes reines
Insectenpulver
empfiehlt
Georg Zeising,
Gr. Ulrichstraße 62
am Kleinschmieden.

Photographien

fertigt das ganze Dutzend resp. 13 Stück in bester Ausführung von 6 Mk. an
M. Kästner, Photogr.
Gr. Ulrichstraße 52.

Getragene Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Winterüberzieher, Wintermäntel, altes Gold, Silber, ganze Nachlasse, Wäsche, Betten 2c. kauft und zahlt hohe Preise
Renner,
Leipzigerstraße 44.

Täglich fr. gestochen. Spargel, Erfurter Blumenkohl, grüne Gurken, alle Sorten junges Gemüse, gr. Bohnen, Schoten, neue Malta-Kartoffeln, gutkochende Hülsenfrüchte, noch schöne alte Speise-Kartoffeln empfiehlt
A. Schmeisser
Markt Nr. 1, Rathhaus, im Keller.



Remus & Comp.,
Uhrmacher,
Halle, Bernburgerstr 1
Beste und preisw. Reparaturwerkstatt u. Garantie. Jede angemeld. Reparatur, auch die weit. Entfernung, w. abgeh. u. fr. zurückbef. Regelmäßige Zimmeruhren-Aufz. w. gern angenommen.

Empfehle **fr. Mohn-, Matz- und Kaffeekuchen und täglich frisches Thee- u. Kaffeegebäck.**
G. Schimpf. Gr. Ulrichstr. 51.

Auf unserem Grundstücke Mansfelderstr. 20 haben wir eine
Centesimalwaage
zum Wiegen von Straßenfuhrwerken errichtet.
Die Wiegegebühr beträgt bis zu 150 Centner **nur 25 ₰.** Wir empfehlen diese Waage einer fleißigen Benutzung.
Consolidirte Hallesche Pfännerschaft.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhdlg.

Der berühmte
Ringelhardt's Universal-Heil-Balsam*)

ist bei **Gelenkrheumatismus** und allen **rheumat.** Schmerzen, **Gicht Podagra** 2c. die **beste Einreibung,** die es giebt (schon nach dem ersten Einreiben lassen die Schmerzen nach und der Patient kann **ruhig schlafen**); auch bei **Entzündungen** aller Art, **Wundlaufen, Wundliegen, Husten Brust- und Magenleiden,** hauptsächlich aber auch bei **Unterleibsbruchleiden bewährt** sich der Balsam durch **schnellste** Heilung.

*) Mit der Schutzmarke: auf den Blechdosen zu haben **1.00 ℳ 60 ₰ und 30 ₰** (mit Gebrauchsanweisung) in **allen bekannten Apotheken.**

Adler-Drogerie,

Halle a. S., Königstraße 16,
empfiehlt
alle trockene u. in Oel angeriebene, streichfertige, gut trocknende
Maurer- u. Malerfarben,
Linoleum-Fussboden-Glanz-Lack,
über Nacht steinhart werdend.
Fussboden- u. Möbellacke
in nur besten Qualitäten.
Alle Sorten Haar- u. Borstpinsel.

Sammelstellen

für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Stanniol** 2c. befinden sich bei den Herren:
E. Hildebrandt, Wuchererstr. 7
Wilhelm Elste, Schulberg 12
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cammitius, Königstr. 25
Emil Erbß, Charlottenstr. 18.
A. Rehschieß, gr. Brauhausg. 2
F. Mayer, Georgstr. 7, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstr. 18
Moritz König, Rathhausg. 5
Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen 2c. bei Herrn **Moritz König.**
Vorrath, wenn noch so wenig bitte sofort abzuliefern.

Grössr. Vereins-Zimmer mit hochelegantem Pianino **Brüderstraße 4. Dortmunder Actien-Bier.**

F. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Arzt.
Plombiren, Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Regulieren schiefstehender Zähne 2c. Geiststasse 20, II.
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Heine** von hier sollen **Freitag, den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr,** in dem Hause des Sattlermeister Albrecht, **Geiststr. 56, III.:**
1 Doppel-Schreibpult, 1 Hängelampe, 1 Wanduhr, 2 Waarenregale, 1 Contorsessel, 1 Spiegel u. v. a. m. öffentlich meistbietend versteigert werden.
Halle, a/S., 16. Juni 1891.
J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Voigt,** in Fa. **Ehrhardt & Schraepler, hier** sollen **Sonnabend, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr,** in dem Hause **Bahnhofstr. 14. II.:**
2 Schreibtische, 1 eiserner Geldschrank, Stühle, 1 Korbsopha, Tische, 1 Doppelpult, 1 Stehpult, Contorsessel, Ladentische, 3 Klappupulte, 1 Decimalwaage, 1 Parthie leere Kisten, 1 Ballen Holzwolle u. v. a. m. öffentlich meistbietend versteigert werden
Halle a/S., 16. Juni 1891.
J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Auction.

Donnerstag, den 18. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokale **Kaiser-Wilhelms-Halle hierselbst** zwangsweise:
1 Preschwagen.
Kraft,
Gerichtsvollzieher.

20000 Mk. zur **II. Stelle** zu 4½% Zinsen a. hies. **großes Grundstück,** eventl. Feuertaxe. **40,000 Mk. sof.** od. **1. Juli** gesucht. Off. unt. **M. 3027** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Köchin f. bürgerl. Küche u. etw Hausarb. ges., Kochmamsells und Zimmermädch. f. H. sof. od. später ges., Verkäuferin, Hausmädchen u. Stütze finden u. suchen Stellung, weibl. Kochlehrlinge placirt **Fr. Rieseberg, Magdeburg,** Peterstraße 17.

Wohnungs-Nachweis.

Zur gefl. Kenntnißnahme für die betreffenden Interessenten, daß in meinem Central-Bureau eine große Auswahl zur Vermiethung stehender Zimmer zur kostenfreien Einsicht verzeichnet stehen.
Herzfeld, Central-Bureau, Merseburgerstraße 42.

Wohnungen zu miethen werden gesucht mit Preisangabe.
Herzfeld, Merseburgerstr. 42.

Eine **Wohnung** für 74 Thl. zu vermiethen. **Mühlberg 1a.**

Eine **freundliche Wohnung,** 2—3 heizbare Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Juli miethsfrei.
Händelstraße 31.

Elegant möbl. **Wohnung** mit Corridorverschluß zum **1. Juli** an 1 oder 2 Herren zu verm **Harz 17.**

Barfüsserstrasse 7.

Ein Logis, II. Etage, für 400 Mk. zu vermiethen, den 1. October zu beziehen.

Steinweg 30, Lindenstr.-Ecke,
2 Wohnungen, 2 St., 1 K., K., Speisek., Boden u. Keller zu vermiethen.

Für den Inseratentheil verantwortlich Julius Gubitz in Halle.

Verlag und Druck von R. Mettschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910618025/fragment/page=0004